

## Weiterbildung

### Curriculum "Suchtmedizinische Grundversorgung"

Im September 1998 hat die Bundesärztekammer eine besondere Fachkunde "Suchtmedizinische Grundversorgung" beschlossen und nun ein Curriculum "Suchtmedizinische Grundversorgung" erstellt. Im Vorwort wird betont, daß Sucht eine behandlungsbedürftige chronische Erkrankung ist. Aufgezählt werden mögliche Stufen der Behandlung, die zum obersten Ziel der Suchtfreiheit führen können. Die Fachkunde soll "der Vermittlung, dem Erwerb und dem Nachweis eingehender Kenntnisse, den Erfahrungen und den Fertigkeiten in der Prävention, Diagnostik, Therapie und Frührehabilitation von Suchterkrankungen dienen, welche über die im jeweiligen Gebiet aufgeführten Inhalte hinausgehen". Um die Fachkunde zu erhalten, muß an einem 50-stündigen Kurs teilgenommen werden. Das Curriculum schreibt die Inhalte vor.

Der Kurs ist in 5 Bausteine gegliedert. Baustein I soll in 10 Stunden Grundlagen vermitteln und besteht aus einem 4-stündigen und einem 6-stündigen Teil. Im II. Baustein werden die legalen psychotropen Substanzen Alkohol und Tabak behandelt. Medikamente, insbesondere Benzodiazepine werden im III. Baustein thematisiert. Der IV. Baustein beschäftigt sich mit den illegalisierten Drogen und im V. Baustein soll die motivierende Gesprächsführung und praktische Realisierung therapeutischer Interventionen bei Suchtkranken geübt werden. Zusätzlich soll einer der Bausteine II, III oder IV je nach regionalem Problemschwerpunkt in 6 Stunden vertieft werden.

#### Inhaltsübersicht der Bausteine

##### Baustein I (10 Stunden) – Grundlagen 1 (4 Stunden)

- Aufgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung
- Aufgaben der Rentenversicherung
- Aufgaben der Sozialhilfeträger
- Auswirkungen der Zuständigkeit verschiedener Kostenträger auf die Versorgung
- Die Versorgungssysteme für Menschen mit Suchtmittelmißbrauch oder -abhängigkeit
  - Primär-, Sekundär- und Tertiärprävention
  - Unterschiedliche Aufgaben der Grundversorgung und der suchtspezifischen Versorgung in der Suchtmedizin
  - Aufgaben des Suchtkrankenhilfesystems, betriebliche Suchtkrankenhilfe
  - Komplementäre Hilfen
- Rechtliche Grundlagen der Versorgungs- und Behandlungsangebote inklusive Substitution mit Ersatzstoffen, Psych. KG der Länder, § 64 StGB, BtMG

##### Baustein I (10 Stunden) – Grundlagen 2 (6 Stunden)

- Kulturgeschichte des Gebrauchs von Suchtmitteln
- Individuelle Entwicklung des problematischen Suchtmittelkonsums (Ursachen, Verlauf, biopsychosoziale Grundlagen)
- Epidemiologie von Suchterkrankungen und riskantem Gebrauch

- Alkohol, Tabak, Medikamente, illegale Drogen
- Allgemein, geschlechtsspezifisch, altersgruppenspezifisch
- Volkswirtschaftliche Bedeutung von Suchterkrankungen
- Prävalenz von problematischem Suchtmittelkonsum (einschließlich riskantem Gebrauch) im medizinischen Versorgungssystem
- Diagnosekriterien für schädlichen Gebrauch/Mißbrauch und Abhängigkeit
- Nichtstoffgebundene Suchterkrankungen
- Phasenbezogene Motivation von Menschen mit problematischem Suchtmittelkonsum
- Compliance
- Bedeutung der Familie und des sozialen Umfelds (u.a. Co-Abhängigkeit)
- Hierarchie von Behandlungszielen

##### Baustein II (8 Stunden) – Alkohol, Tabak

###### Grundlagen

- Möglichkeiten und Grenzen von Ärzten bei der Behandlung von Patienten mit problematischem Alkohol- und Tabakkonsum

###### Erkennen: Früherkennung/Diagnostik/Folge- und Begleitprobleme

- Früherkennung: Instrumente, Klinik, Labor
- Diagnostik des riskanten und schädlichen Alkoholkonsums und der Alkoholabhängigkeit
- Diagnostik der Nikotinabhängigkeit
- Körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme
- Entzugssyndrome
- Kombierter Alkohol- und Medikamentenkonsum
- Komorbidität von psychischen Störungen und Alkoholmißbrauch bzw. -abhängigkeit

###### Behandlungsaspekte

- Kontrolliertes Trinken
- Behandlung des Alkoholentzugssyndroms
- Rückfallprophylaxe bei Alkoholabhängigkeit
- Stellenwert der Anticraving-Therapie
- Unterstützung der Raucherentwöhnung

###### Vermitteln

- Ambulante und (teil-)stationäre Beratungs- und Behandlungsangebote
- Indikationen für Vermittlungen

##### Baustein III (4 Stunden) – Medikamente

###### Grundlagen

- Psychosomatische Konzepte vegetativer Funktionsstörungen
- Verschreibungspraxis
- Selbstmedikation
- Chronifizierungsprozesse psychosomatischer Störungen
- Pharmakologie von Medikamenten mit Mißbrauchs- und Abhängigkeitspotential

- Benzodiazepine
- Barbiturate und Clomethiazol
- Amphetamine und andere Aufputschmittel
- Analgetika
- Laxantia
- Anabolika
- sonstige psychotrope Substanzen
- Sekundäre Abhängigkeitsentwicklung im Kontext ärztlich geführter medikamentöser Behandlung...
  - ...bei Schlafstörungen
  - ...bei Schmerzsyndromen
  - ...bei Depression und anderen psychischen Störungen
- Möglichkeiten und Grenzen von Ärzten und Ärztinnen bei der Behandlung von Patienten und Patientinnen mit problematischem Medikamentenkonsum

Erkennen: Diagnostik, Folge- und Begleitprobleme

- Diagnostik von schädlichem Gebrauch/Mißbrauch und Abhängigkeit
- Körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme

Behandlungsaspekte

- Medikamentenentzugssyndrome
- Rückfallprophylaxe bei Medikamentenabhängigkeiten

Vermitteln

- Ambulante und (teil-)stationäre Beratungs- und Behandlungsangebote
- Indikationen für Vermittlungen

#### **Baustein IV (8 Stunden) – Illegale Drogen**

Grundlagen

- Illegale Drogen und die Rolle der medizinischen Primärversorgung
- Pharmakologie der am häufigsten gebrauchten illegalen Drogen
  - Opiate, Opioide und ihre Antagonisten
  - Kokain
  - Illegale Amphetamine
  - Halluzinogene
  - Cannabis
  - Sonstige
- Pharmakologie der Substitutionsmedikamente und der Opiatantagonisten
  - Methadon/Levomethadon
  - Levocetylmethadol (LAAM)
  - Dihydrocodein/Codein
  - Buprenorphin
  - Sonstige

Erkennen: Screening/Diagnostik/Folge- und Begleitprobleme

- Verfahren zum Drogenscreening
- Körperliche, psychische und soziale Folge- und Begleitprobleme
- Entzugssyndrome
- Polytoxikomanie
- Komorbidität von psychischen Störungen und Drogenmißbrauch/-abhängigkeit

Behandlungsaspekte

- Drogenentzugssyndrome
- Abstinenzorientierte Behandlung bei Drogenabhängigkeiten

- Substitution
  - Die ambulante Behandlung mit Methadon inkl. Verlaufskontrolle und Labordiagnostik
  - Substitutionsbehandlung bei HIV-Infizierten und AIDS-Erkrankten
  - Schwangerschaft und Substitution
  - Umgang mit Rückfällen und Beigebrauch
  - Organisatorische Probleme bei der Betreuung Drogenkranker in der hausärztlichen Praxis
  - Opiatantagonisierung
  - Weitere Behandlungsstrategien (z.B. Akupunktur)

Vermitteln

- Ambulante und (teil-)stationäre Beratungs- und Behandlungsangebote
- Indikationen für Vermittlungen

Wahlthema (6 Stunden)

(bezogen auf Baustein II, III oder IV)

Vertiefung für spezielle Tätigkeitsfelder und/oder Themen (z.B. bei regionalen Problemschwerpunkten, Sucht und helfende Berufe, Sucht und Alter)

#### **Baustein V (14 Stunden) – Motivierende Gesprächsführung, Praktische Umsetzung**

Beraten I: Arzt-Patient-Beziehung

- Einstellungen gegenüber PatientInnen mit problematischem Suchtmittelkonsum
- Positive und negative Behandlungserfahrungen

Beraten II: Motivierende Gesprächsführung

- Grundprinzipien motivierender Gesprächsführung
- Strategien motivierender Gesprächsführung
  - Methoden
  - Inhalte
- Kurzinterventionen in der medizinischen Primärversorgung

Praktische Umsetzung

- (Früh-)Erkennung und Diagnostik im Alltag der Praxis und des Krankenhauses
- Motivierende Gesprächsführung im Alltag der Praxis und des Krankenhauses
- Umgang mit Rückfällen/Wiederaufnahmen von Problemverhalten
- Schwierige Beratungs-/Behandlungssituationen
- Umgang mit Widerstand und "Fällen" im Beratungsgespräch
- Motivierende Gesprächsführung mit Angehörigen
- Kontinuierliche Zusammenarbeit des Arztes mit dem Suchtkrankenhilfesystem
- Psychosoziale Betreuung im Rahmen der Substitution bei Opiatabhängigkeit
- Unterstützung bei Entzug und Entwöhnung

In Bayern ist die Richtlinie "Suchtmedizinische Grundversorgung" am 1. September 1999 in Kraft getreten. Wer nach der früheren Richtlinie die Qualifikation nachweislich begonnen hat, kann sie auf dieser vormaligen Grundlage abschließen (Bayerisches Ärzteblatt 8/99).

Dr. Markus Backmund  
Krankenhaus München Schwabing